

Postcheck-Konto:  
Leipzig Nr. 34918.

Die „Sächsische Elbzeitung“  
erscheint Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend. Die  
Ausgabe des Blattes erfolgt  
täglich vorher nachm. 5 Uhr.

Bezugs-Preis viertel-  
jährlich 2.— Mk., monatlich  
1.40 Mk., 1 monatlich 70 Pfg.  
durch die Post vierteljährlich  
2.10 Mk. (ohne Postgeld).  
Einzeln Nummern 12 Pfg.  
Alle Kaiserlich. Postanstalten,  
Postboten, sowie die  
Zeitungsverleger nehmen stets  
Bestellungen auf die  
„Sächsische Elbzeitung“ an.

Tägliche Beilage:  
„Unterhaltungsblatt“.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,  
sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Diefle. — Verantwortlich: Konrad Rohrlapper, Bad Schandau.

Fernsprecher Nr. 23.  
Telegramme: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Ver-  
breitung d. Bl. von großer  
Wirkung. Am Montag,  
Mittwoch und Freitag bis  
spätestens vormittags 9 Uhr  
aufzugeben. Ortspreis für  
die 5 gespalt. Kleinzeilen  
oder deren Raum 20 Pfg.,  
bei auswärtigen Anzeigen  
25 Pfg. (tabellarische und  
schwierige Anzeigen nach  
Uebereinkunft).

„Eingesandt“ und Nekrolog  
50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen ent-  
sprechender Nachlaß.

Tägliche Beilage:  
„Unterhaltungsblatt“.

Zeitung für die Landgemeinden: Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Porschtal, Postelwitz, Proffen,  
Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächs.-Böhm. Schweiz.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder irgendwelcher sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Verlegerleistungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Umlieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises!

Nachrichten-Annahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Zankstraße 134; in Dresden und Leipzig: Haase & Vogler, Jubalibank und Rudolf Wolf;  
in Frankfurt a. M.: G. v. Daube & Co.

Nr. 114 Bad Schandau, Sonnabend, den 21. September 1918 62. Jahrgang.

### Ergänzung und Berichtigung

der Verordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1918/19  
(vgl. Nr. 210 der Sächsischen Staatszeitung vom 9. September 1918).

Zu 4. Der Großhandelspreis ist von Reichs wegen auf 6 M. je Ztr. festgesetzt worden. Dieser Preis gilt auch für den Einkauf auf Landeskartoffelkarte unmittelbar beim Erzeuger. Hierzu darf für jeden Zentner bis zum 31. Dezember 1918 die reichs-  
gesetzliche Schnelligkeitsprämie von 50 Pfg. und die reichsgesetzliche Anfuhrprämie von 5 Pfg. für jeden angefahrenen Kilometer, jedoch unter Abrechnung des ersten Kilometers, gezahlt werden.

Zu 7. Statt 5,5 Zentner muß es 5 Zentner heißen.  
Dresden, am 17. September 1918.

1910a VLA IV  
4283

Ministerium des Innern.

### Städtische Kuranstalt betr.

Von der nächsten Woche an ist die städtische Kuranstalt bis auf weiteres allwöchentlich nur noch **jeden Sonnabend** vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr **geöffnet**. Die Abseilung für russische Dampfbäder wird jedoch jedesmal nur dann geöffnet, wenn sich bis zum vorhergehenden Freitag mindestens 3 (drei) Personen zur Benutzung des russischen Dampfbades in der Wohnung des städtischen Bademeisters, Stadt. Kurhaus, 1. Obergeschos, melden.

II.

Weiter werden von der nächsten Woche an Sonntags — erstmalig also Sonn-

### Die neunte Kriegsleihe.

Auslosbare 4 1/2 %ige Schabanweisungen.

Auch bei der neunten Kriegsleihe werden neben den 5 % igen Schuldverschreibungen 4 1/2 %ige Schabanweisungen ausgegeben, die den Ausgabebedingungen nach (Ausgabe-  
kurs, Verzinsung, Auslösung und Tilgung) mit den zu den letzten drei Kriegsleihen aufgelegten Schabanweisungen völlig übereinstimmen. Um auch kleineren Kapitalisten Gelegenheit zum Erwerb eines der besten Gewinnmöglichkeiten bietenden Wertpapiers zu geben, gelangen diesmal auch Stücke zu 500 Mark zur Ausgabe, während bisher das kleinste Stück über 1000 Mark lautete. — Der tatsächliche Zinsfuß beträgt zunächst 4,6 %, ist aber in Wirklichkeit höher, da die Auslosung besteht, daß das betreffende Kriegsleihebestück bei einer der halbjährlichen Auslosungen mit 110 % — gegen einen Einzahlungskurs von 98 % — zurückgezahlt wird. Später, frühestens nach dem 1. Juli 1927, kann sich dieser Auslosungsgewinn noch beträchtlich erhöhen. Zu diesem Zeitpunkt ist das Reich nämlich berechtigt, die Anleihe zum Nennwert zurückzuzahlen. Der Schabanweisungsinhaber darf aber statt der Vorrückzahlung 4 %ige Schabanweisungen verlangen, die bei den ferneren Auslosungen mit nunmehr sogar 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbar sind. Frühestens zehn Jahre nach der ersten Kündigung, also am 1. Juli 1937, kann das Reich den Zinsfuß auf 3 1/2 % herabsetzen. Als Ausgleich steigt aber der von da ab mögliche Auslosungsgewinn auf 120 %. Am 1. Juli 1967 müssen sämtliche Stücke getilgt sein. Wer bei einer der Kündigungen sein Geld etwa gewinnbringender anlegen zu können glaubt, kann sich selbstverständlich das Kapital zum Nennwert (nicht Ausgabe-  
oder Tageskurs) zurückzahlen lassen.

Ältere Kriegsleihebestände (Schuldverschreibungen aller früheren Anleihen und Schabanweisungen der 1., 2., 4. und 5. Anleihe), die keine Auslosungsmöglichkeiten bieten, können bis zum doppelten Betrage der neu gezeichneten Schabanweisungen umgetauscht werden.

Die günstigen Gewinnaussichten, die Berringerung der Anzahl der Schabanweisungen durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumal die glücklichen Besitzer von ausgelosten Stücken stets geneigt sein werden, sich Ersatzstücke zu beschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entscheidung, ob man Schuldverschreibungen oder Schabanweisungen wählen soll, muß natürlich jeder selbst treffen. Aber gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4 1/2 %igen Schabanweisungen infolge des sicheren Gewinns eine vorzügliche Kapitalanlage. Daher sollte jeder Kapitalist, insbesondere die großen Vermögensverwaltungen, die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsanstalten, industriellen Unternehmungen usw. der Frage der Zeichnung von Schabanweisungen besondere Beachtung schenken. Die ersten beiden Auslosungen dieses Wertpapiers haben übrigens schon stattgefunden. Am 1. Juli dieses Jahres wurden bereits vier Gruppen der Schabanweisungen mit 110 % zurückgezahlt. Den Inhabern der Schabanweisungen der 9. Kriegsleihe winkt die erste Auslosung ebenfalls sehr bald, nämlich im Juli nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslosungs-  
termin, um diese neuen Schabanweisungen denen der 6., 7. und 8. Kriegsleihe völlig gleichzustellen, die vierfache Anzahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelost werden.

### Aus Stadt und Land.

— (M. J.) Zu der Tagung für Jugenddankarbeit werden neben der bereits im Lichthofe des neuen Rathauses eröffneten Ausstellung (geöffnet von 9—6 und Sonntags 11—1 Uhr) am 27. und 28. September d. J. im Saale des Vereinshauses, Zingendorfstraße 17, eine Reihe von Vorträgen und Aufführungen veranstaltet, die zeigen sollen, wie die Jugend durch verschiedene Veranstaltungen ihren Dank, den auch sie unseren gefallenen oder kriegsbeschädigten Kämpfern schuldet, abstaten kann. Wer unsere Jugend in diesem Sinne leiten will, dem sei der Besuch der Tagung angelegentlich empfohlen. Die Vorträge finden am 27. September, nachmittags von 3—5 Uhr, und am 28. September, vormittags von 10—1 Uhr, statt, die Vorführungen an beiden Abenden von 7—10 Uhr.

— Eine Wohltätigkeitsaufführung der hiesigen Ortsgruppe des „Frauenbund 1914“ steht für Sonntag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr, in Aussicht, und ein buntes Programm, das mit einem Theaterstück abschließt, verheißt den Mitgliedern und Freunden des Vereins angenehme Stunden. Seit der Frauenbund zu seiner bisherigen Hauptaufgabe, der Wohnungsfürsorge für invalide Krieger, noch die Mühseligkeit für Kriegsgewaltete hinzugenommen hat und auch hiesigenorts schon des öfteren um Beihilfe angegangen worden ist, muß der Vorstand besonders eifrig auf Ergänzung und Wahrung der Vereinsmittel bedacht sein und hat bisher durch seine stets gutbesuchten Veranstaltungen sowohl das Publikum befriedigen dürfen, als auch seinen Kassenbestand einigermaßen auffüllen können.

— Einen verunglückten Kürbistransport hatte ein biederer Handwerker am Dienstagabend zu bestehen, als er 2 stattliche 15-Pfünder von Rathmannsdorf nach Schandau bringen wollte. Als Genannter nämlich an Drechslers Villa vorbei war, belästigte ihn hinterm Ohr eine Fliege. Diese war nun allerdings nur durch eine Handbewegung zu verschuchen. Bei Ausführung dieser verloren jedoch die in beiden Armen ruhenden Feldgewächse das europäische Gleichgewicht und sausten durch den steilen Busch über Dorn's Steinbruch hinunter. Während nun einige mittelidige Seelen die Suche nach den beiden Ausreißern, wenn auch nur mit 50 Prozent Erfolg, mit aufnahmen, gingen zwei R. Landwirte, jedenfalls ärgerlich über den unsachgemäßen Transport dieser begehrten „Kürbse“, ohne Erbarmen an der Unfallstelle vorüber; böse Zungen wollen aber wissen, daß diese vor Lochen an der Kürbisjagd nicht teilnehmen konnten. Am anderen Morgen wurde das andere kostbare Gewächs endlich dicht an der Wand unter einer Suche aufgefunden und der Eigentümer „nahm es mit in sein Kämmerlein“.

— Die sächsischen Zeitungen werden, wie die übrigen deutschen Blätter, infolge der erhöhten Herstellungskosten notgedrungenenerweise eine Erhöhung des Bezugspreises eintreten lassen, und zwar werden die wöchentlich 3—4 mal erscheinenden Blätter den Preis um 10 Pfg.,

abend, den 28. September ds. Js., — nachmittags von 1/2 5—6 Uhr wieder Volks-  
wannenbäder zum Preise von 50 (fünfzig) Pfennigen für ein Bad verabreicht.

Im übrigen bemerkt es hinsichtlich dieser Volkswannenbäder bei unserer Bekannt-  
machung vom 6. September 1916, wonach derartige Bäder nur an solche Schandauer  
Einwohner verabreicht werden, deren Einkommen den Betrag von 2500 Mark nicht  
übersteigt.

Schandau, den 20. September 1918.

Der Stadtrat.

### Lebensmittel betr.

Sonnabend, den 21. September:

**Kürbisse** — bei Werner — ohne Marken. Preis 16 Pfg. das Pfund.  
Schandau, den 20. September 1918.

Der Stadtrat.

### Die Gemeindedienerstelle in Reinhardtsdorf

ist vom 1. Oktober 1918 neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen schriftliche An-  
gebote mit Angabe der Gehaltsforderung bis 28. September d. J. an das hiesige  
Gemeindeamt einbringen.

Der Gemeinderat.

Fortsetzung des amtlichen Teiles in der Beilage.

die 6 mal erscheinenden Blätter um 15 Pfg., die großen  
Blätter um 20—25 Pfg. für den Monat erhöhen. So-  
weit diese Erhöhung nicht schon durchgeführt ist, wird  
sie am 1. Oktober eintreten.

— Die Bewirtschaftung der Wachstuche hat sich als  
eine verfehlte Maßnahme erwiesen. Die Reichsbeleidungs-  
stelle, die Wachstuch als Weidware angesehen hatte,  
stellte dessen Bestände durch Einföhrung der Bezugs-  
scheinspflicht strecken, ohne zu bedenken, daß diese Ware  
eine lange Lagerung nicht verträgt. Wachstuch läßt  
sich nämlich in Lagern nicht anders als zusammengerollt  
aufbewahren; es beginnt, wenn es nach einer gewissen  
Zeit nicht seiner Bestimmung zugeführt wird, weich und  
klebrig zu werden, während es bei dauerndem Luftzutritt,  
also im Gebrauch, viele Jahre seinen Zweck erfüllen  
kann. Aus diesem Grunde hat der Verband deutscher  
Linoleumhändler, v. B. (mit dem Sitz in Leipzig), der  
auch die Vorteile des Wachstuchhandels vertritt, bei der  
Reichsbeleidungsstelle beantragt, die Bezugscheinspflicht  
für Wachstuch sofort aufzuheben.

Papstsdorf. Dieser Tage ist Herr Kirchschullehrer  
Kunath auf Reklamation der Gemeinde wieder in sein  
Amt zurückgekehrt, nachdem er von der Militärbehörde  
beurlaubt worden ist. Den Schulunterricht hatte Herr  
Lehrer Herrmann-Kleinhennersdorf einen Tag um den  
anderen vertreten, den Kantordienst hatte Herr Lehrer  
Fuchs-Bohrsch übernommen.

Pirna. In der vom Vorsitzenden, Herrn Amts-  
hauptmann von Thümmel, geleiteten Sitzung des ge-  
schäftsführenden Ausschusses des Vereins Heimatbank  
für die Amtshauptmannschaft Pirna und die Städte  
Neustadt, Königstein und Schandau am 19. August  
wurden 22 Gegenstände behandelt und insgesamt  
1023,50 M. bewilligt, davon 213,50 M. an 4 Kriegs-  
beschädigte und 810 M. an 10 Kriegserwitwen. — Dem-  
selben Verein sind folgende namhafte Spenden zugegangen:  
675 M. von dem Sägewerksbesitzer Herrn Rudolf  
Fischer aus Postelwitz, 1000 M. von einer hiesigen  
Firma, die nicht genannt sein will, 340 M. von Ge-  
brüder Hering, Königstein, 100 M. von Gebrüder  
Hunger, Pirna, und 100 M. von Fabrikbes. Kaufmann, hier.

Chemnitz. Aus einem Fabrikgrundstück der Zwickauer  
Vorstadt sind seit Anfang vorigen Monats mittels Ein-  
bruchs für 80000 M. Makogarn gestohlen worden.  
Der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, die Diebe  
festzunehmen, und zwar einen 17-jährigen Klempner aus  
Chemnitz, einen 17 Jahre alten Schlosser aus Wisterschau  
(Oesterreich) und einen 21 Jahre alten Kellner aus  
Eöln a. Rh. Als Fehler wurden hierzu noch verhaftet  
ein 26-jähriger Fensterputzer aus Schwarzenberg und ein  
23-jähriger Humorist aus Zeitz. Das gestohlene Garn  
haben die Diebe verkauft und das Geld vertan. Der  
Käufer des Garnes konnte bisher nicht ermittelt werden.

Zwickau. Wegen der Abgabe von Kleidungsstücke n  
ohne Bezugschein hatte sich der Inhaber eines größten  
Herren- und Damen-Modewaren-Geschäfts zu verantworten. Er wurde zu  
3000 Mark Geldstrafe verurteilt.